

Militärhistorischer Arbeitskreis

Bonn - Rheinbach

Brigadegeneral a.D. Joachim Behne

53340 Meckenheim, den 11.05.2022
Marienburger Str. 20

An die Mitglieder des Militärhistorischen Arbeitskreises

Rundschreiben 03-2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit laden wir zu den **Vorträgen** im Juni und Juli ein und im August zu einer **Exkursion** am 20. August im Zusammenhang mit dem 7-Jährigen Krieg.

Nach rund drei Jahren kann nun endlich wieder eine **Exkursion** stattfinden. Es wäre sehr schön, wenn diese eine große Teilnehmerzahl finden würde. Das würde Mitgliedern unseres Arbeitskreises Mut machen, weitere Exkursionen auszuarbeiten und anzubieten.

Am Montag, dem 13. Juni 2022, 19.00 Uhr, hält Herr Kapitän z.S. a.D. Uwe Dirks im Hotel Görres in Villip den Vortrag:

Der Kriegseintritt der USA 1917

Der Kriegseintritt der USA 1917 hat den Ersten Weltkrieg zu Gunsten der Alliierten entschieden. In der Historiographie ist das Narrativ geläufig, wonach die deutsche Uboot-Kriegführung den amerikanischen Präsidenten zu diesem Schritt praktisch gezwungen habe. Professor Hans-Peter Schwarz hat diese Sichtweise recht drastisch auf den Punkt gebracht: Präsident Wilson „hält [immerhin] die USA drei Jahre aus dem Krieg heraus, trotz intensiver britischer Propaganda und trotz heftigen innenpolitischen Drucks all derer, die aus welchen Gründen auch immer eine Intervention befürworten. Es gehört ein gehöriges Maß deutscher Dummdreistigkeit dazu, diesen Präsidenten in den Krieg zu stoßen.“

Der Vortrag wird sich weniger mit deutscher Dummdreistigkeit beschäftigen, als mit der Frage, ob Präsident Wilson denn gestoßen werden musste.

Woodrow Wilson nutzte in seiner Rhetorik gerne moralische Argumente. 1919 wurde ihm der Friedens-Nobelpreis verliehen. Das darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass seine Kriegsziele machtpolitischer Art waren.

Es wird daher zu zeigen sein, dass Wilson sehr eigene (amerikanische) Kriegsziele verfolgte. Sein Handeln war nicht Reaktion auf die alltägliche Provokation der neutralen USA durch britische Wirtschafts- und deutsche U-Boot-Kriegführung. Er agierte vielmehr aktiv und eigenständig um aus dem Krieg eine Situation entstehen zu lassen, in der die USA die alleinige Führungsmacht in einer Nachkriegs-Ordnung werden sollten.

Der Erste Weltkrieg ist daher in seiner Ausformung nicht nur durch Entscheidungen der Alliierten und der Mittelmächte bestimmt worden, sondern mindestens genauso durch das Handeln Woodrow Wilsons.

*E-Mail: JoachimBehne@t-online.de, Tel.: 02225/947041, Fax 02225/946465, Mobil: 0171/2430092
Weitere Ansprechpartner: Oberstlt. a.D. M.A. Bernhard Wacker (wacker-meck@t-online.de) Tel 02225-15734
und Oberst a.D. Henning Föls (henning.foels@web.de), Tel 02225-3597. Oberst a. Konrad Menny (konrad.menny@t-online.de), Tel 02226-13615*

Konto des Arbeitskreises: Joachim Behne Militärhistorischer Arbeitskreis, DE86370502990072003226

Am Montag, dem 04. Juli 2022 hält Dr. med. Reinhard Erös im Hotel Görres in Villip den Vortrag:

Quo vadis Afghanistan?-Die politische und soziale Lage nach dem Abzug der westlichen Truppen

Wenn auch derzeit der Ukraine-Krieg - begleitet von sorgenvollen Fragen nach Ausgang/Friedenslösung - alles überwölbt, darf dennoch Afghanistan nicht vergessen werden. Es ruft nach Hilfe und Befriedung, braucht nach 42jährigem Krieg einen „westfälischen Frieden“. Diesen schließen zu helfen, bleibt Pflicht für die freie Welt - nach ihrem militärischen „Blitzabzug“. Doch zunächst gilt es umgehend mit einem Food-Med - Programm den größten Teil seiner Bevölkerung, insbesondere die auf dem Land Lebenden vor Verhungern und Tod zu bewahren.

Auf „Quo vadis Afghanistan“ wird uns Dr. Erös nicht nur als ausgewiesener Afghanistan-Kenner antworten, sondern als ein der Humanitas verpflichteter und mit Afghanistan und seinen Menschen verbundener „Entwicklungshelfer“.

Mit seiner Ehefrau und fünf erwachsenen Kindern betreibt er sozusagen eine „Privat“ - NGO, nämlich die Stiftung „Kinderhilfe Afghanistan“. Ein Hilfswerk für Bildung und Gesundheit, das im Stammesgebiet der Paschtunen in der Grenzregion zu Pakistan bereits verschiedene Schulen, eine Universität („Laghman“), Ausbildungseinrichtungen, Krankenhäuser für über 60000 Schüler/Schülerinnen, Ärzte/Ärztinnen und Hebammen geschaffen hat. Und dies in Eigenregie (Planung, Vergabe, Bau und Betrieb) durch Familie Erös mit örtlichen Handwerkern, Ärzten/Ärztinnen und Lehrern/Lehrerinnen.

Alles aus eingeworbenen privaten Spenden! Umgesetzt mit hohem „Wirkungsgrad“, ohne die üblichen Verwaltungs- oder Schmierverluste.

Als „Doctor Sahib“ vor Ort bekannt, in Landestracht gekleidet und der Paschtunen Sprache mächtig, so stellt sich Erös den afghanischen Menschen - bereits schon vier Jahre lang während ihres Kampfes gegen die Sowjets als sich selbst beurlaubender BW-Arzt, oft unter Lebensgefahr, in den Bergen helfend zur Seite. Kehrt dann 1981- nach vorzeitiger Beendigung seiner aktiven Dienstzeit als Oberstarzt (mit vielen Auslandseinsätzen) zurück und wechselt auf den „Dienstposten“ quasi eines „pendelnden“ Entwicklungshelfers, bis heute, 74jährig. In Afghanistan begleiten ihn weiterhin Dank und Anerkennung für seine geschaffenen Projekte. Hier in Deutschland erreicht er viele private Spender und viele öffentliche Ehrungen wurden ihm zu teil.

(Mehr über E. erfahren Sie im Internet unter Erös- Homepage oder Wikipedia)

Maßnahmen zum Schutz vor Corona-Infektionen.

In Nordrhein-Westfalen sind die geltenden 3G-, 2G- und 2Gplus-Regelungen zum 3. April 2022 aufgehoben worden. Anmeldungen zu den Vorträgen sind nicht mehr erforderlich

Vorschau:

- 01. August 2022
Oberstleutnant a.D. Uwe Pilz:
Die Schlacht an der Brucker Mühle; Einführungsvortrag zur **Tages-Exkursion am 20. August**
- 20. August 2022
Tages-Exkursion am 20. August zur Brucker Mühle. Die Brucker Mühle ist eine historische Mühlenanlage an der Ohm, am südöstlichen Fuß des Amöneburger Felsens im Landkreis Marburg. Während des **Siebenjährigen Kriegs** fand an der Brucker Mühle am 21. September 1762 eine der Entscheidungsschlachten statt. Weiteres siehe unten.

- 05. September 2022
Oberst a.D. Henning Föls:
Kriegsgefangenschaft im Zweiten Weltkrieg
- 10. Oktober 2022
Oberst a.D. Benedict Frhr. v. Andrian –Werbung:
Die Schlacht bei Wörth am 6. August 1870
- 7. November 2022‘
Flottillenadmiral a.D. Victor Toyka:
1944 – Die Wende im U-Boot-Krieg
- 5. Dezember 2022
Oberst a.D. Dr. Michael Vollert:
Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland im I. Weltkrieg

Beiträge für das künftige Programm des Arbeitskreises

Wir möchten unsere Mitglieder bitten, Beiträge für 2023 anzubieten. Neben eigenen Angeboten für Vorträge oder Exkursionen kommen auch Anregungen für externe Referenten infrage. Auch Besuche von Museen oder Ausstellungen sind denkbar. Wir vertrauen auf die Kreativität und Einsatzfreude unserer Mitglieder. Vor Jahren gemachte Angebote sollten noch mal bestätigt werden.

An die Bitte, während der Vorträge **keine Mahlzeiten** einzunehmen, wird erinnert.

Mit kameradschaftlichen Grüßen



Anlage:

Ausschreibung zur Exkursion „Brucker Mühle“

Nach zweijähriger Corona-bedingter Pause setzt der Militärgeschichtliche Arbeitskreis seine jährlichen Exkursionen fort. Die diesjährige Exkursion führt uns am **20. August 2022** in die Stadt Amöneburg zur Brucker Mühle. Hier fand am 21. September 1762, kurz vor Ende des Siebenjährigen Krieges, eine blutige Schlacht zwischen der in Deutschland aufmarschierten französischen Armee und den mit ihnen verbündeten Sachsen sowie der Armee der Alliierten statt. Diese bestand aus den Kontingenten folgender Länder: Kurfürstentum Kurhannover, Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel, Landgrafschaft Hessen-Kassel, Königreich England, Königreich Preußen und Grafschaft Schaumburg-Lippe. Befehlshaber der Alliierten war Herzog Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel, ein Schwager Friedrichs des Großen.

Trotz zahlenmäßiger Unterlegenheit war es Herzog Ferdinand sechs Jahre lang auf den Kriegsschauplätzen Nordhessen, Westfalen und Niederrhein gelungen, die Franzosen vom Königreich Preußen und vom Kurfürstentum Kurhannover fernzuhalten. Mit anderen Worten, er hatte Friedrich den Großen den Rücken nach Westen freigehalten und dem englischen König Georg III., der aufgrund der Personalunion auch König von Kurhannover war, den Bestand seines Territoriums in Deutschland gesichert. Herzog Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel war einer der herausragendsten Feldherren des Siebenjährigen Krieges.

Als das Ende des Krieges absehbar war, versuchten die Konfliktparteien durch Geländegewinne ihre Position für die anstehenden Friedensverhandlungen zu verbessern. Die französische Regierung wies ihre Marschälle Soubise und d’Estrées an, mit der in der Wetterau versammelten Armee über Kassel nach Hannover vorzustoßen, um das Kurfürstentum in Besitz zu nehmen. Herzog Ferdinand

entschloss sich, an der Ohm zur Verteidigung überzugehen, um ein weiteres Vordringen der Franzosen nach Norden zu verhindern.

Die Franzosen begannen ihren Angriff am 21. September. Es gelang ihnen nicht, die Ohm zu überwinden. Aus dem Angriff mit weit gestecktem Ziel entwickelte sich ein stationärer Kampf um ein Gewässer. Wir werden uns bei der Exkursion auf die taktische Ebene begeben und die Besonderheiten des Kampfes um ein Gewässer aus der Sicht des Angreifers und des Verteidigers besprechen. Zugrunde gelegt werden die militärtechnischen Fähigkeiten des 18. Jahrhunderts und die daraus resultierenden taktischen Erfordernisse.

Die 14-stündige Schlacht an der Brücker Mühle brachte keiner der beiden Seiten einen Sieg. Die Truppen verblieben zunächst in ihren Stellungen. Am 14. November erhielt Herzog Ferdinand vom englischen König [Georg III.](#) die Vollmacht, mit den Franzosen über einen Waffenstillstand zu verhandeln. Die Verhandlungen fanden im Brücker Wirtshaus statt und führten zu einem raschen Ergebnis. Bereits am 15. November konnte das Dokument von Herzog Ferdinand und den Marschällen Soubise und d'Estrées unterzeichnet werden.

Die Schlacht an der Brücker Mühle entschied nicht den Ausgang des Siebenjährigen Krieges, sie war aber ein für Nordhessen bedeutendes regionales Ereignis. In jedem Fall festigte sie die Personalunion zwischen England und Kurhannover.

Organisation

Zeitplan

Samstag, 20. August 2022

08.00 Uhr	Abfahrt Bonn, Nordtor BMVg
08.15 Uhr	Abfahrt Meckenheim, Bahnhof
08.30 Uhr	Abfahrt Rheinbach, Einfahrt zur Tomburg-Kaserne dabei Pausen auf Autobahnraststätten
12.30 Uhr	Mittagspause in einem Lokal in Amöneburg
13.30 Uhr	Besichtigung Museum Amöneburg
14.45 Uhr	Geländebesprechung an der Brücker Mühle
16.00 Uhr	Rückfahrt
ca. 20.15 Uhr	Ankunft Rheinbach
ca. 20.30 Uhr	Ankunft Meckenheim
ca. 20.45 Uhr	Ankunft Bonn

Bus

Für die Fahrt steht ein 50er-Bus der Firma Bläser zur Verfügung.

Kosten

Der Kostenrechnung sind 14 Teilnehmer zugrunde gelegt. Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person 55 Euro. Damit sind abgedeckt die Kosten für Busfahrt, Eintritt und Führung, Exkursionsunterlagen und Parkgebühren.

Hinweis für mobilitätseingeschränkte Teilnehmer

Auf der Amöneburg werden wir die 400 m lange Strecke vom Busparkplatz zum Marktplatz zu Fuß zurücklegen müssen. Die Straße ist gepflastert. Die ersten beiden Besprechungspunkte an der Brücker Mühle befinden sich auf befestigten Wegen, der dritte auf einer Wiese.

Speisen

Aus Zeitgründen wird für alle Teilnehmer in Amöneburg das gleiche Mittagessen serviert: Erbseneintopf mit Wurst und Brötchen sowie Nachtisch.

Anmeldeformular

Name:

Anschrift:

Telefon/Handy:

Telefon/Handy für Notfälle.....

E-Mail:

Einsteigeort:
(Bonn, Meckenheim, Rheinbach)

Ich / wir nehme(n) mit insgesamt Personen an der Exkursion teil.

BEDINGUNGEN FÜR DIE TEILNAHME AN TERMINEN DES MILITÄRHISTORISCHEN ARBEITSKREISES (MHAK)

1. Der MHAK umfasst die jeweiligen Teilnehmer an seinen Terminen zu militärhistorischen Themen ohne vereinsrechtliche Strukturen. Die Termingestaltung erfolgt aus der Mitte der Teilnehmer im eigenen Interesse und unentgeltlich.
2. Leistungen zur Termingestaltung (Busmiete, Fahrgestellung, Eintrittsgelder usw.) werden im Namen der jeweiligen Teilnehmer auf deren Kosten angefordert. Die Teilnehmer nehmen auf eigene Gefahr an den Terminen teil und verzichten auf Ansprüche jeder Art gegeneinander, mit Ausnahme der gesetzlichen Haftung für vorsätzliche oder grob fahrlässige unerlaubte Handlungen. Der MHAK ist in keinem Fall Veranstalter der Termine oder Subjekt irgendwelcher Pflichten gegenüber den Teilnehmern. Die Haftung der Leistungsträger bleibt unberührt.
3. Die jeweiligen Teilnehmer erklären sich durch ihre Anmeldung zu den Terminen schriftlich mit den vorbezeichneten Bedingungen einverstanden.

Die von mir angemeldete Person und ich sind mit den genannten Bedingungen einverstanden.

Datum und Unterschrift:.....

Anmeldungen für die Exkursion bitte bis **30.06.2022** an

Uwe Pilz, Kastanienweg 11, 21379 Scharnebeck
Tel. (04136) 922054 oder 0163-4519830
E-Mail: uwe.pilz@gmx.de

Diese Erreichbarkeit gilt auch für Rückfragen. Bei Anmeldung ist die Exkursionsgebühr von 55 Euro zu überweisen an

Kontoinhaber: Uwe Pilz
IBAN: DE80 2069 0500 0000 5313 44
BIC: GENODEF1S11

bei der Sparda-Bank Hamburg unter dem Stichwort „Exkursion Brücker Mühle“.